

## **Kleine Anfrage**

**der Abgeordneten Muhsal (AfD)**

**und**

**Antwort**

**des Thüringer Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport**

## **Gewalt gegen Lehrer**

Die **Kleine Anfrage 1330** vom 16. August 2016 hat folgenden Wortlaut:

Der Thüringer Lehrerverband hat angekündigt, mit dem Thema "Gewalt gegen Lehrer" im kommenden Schuljahr einen neuen Schwerpunkt zu setzen. Laut Medienberichten\* eskaliere die angespannte Belastungssituation immer wieder in Gewalt gegen Lehrer, Erzieher und andere pädagogische Fachkräfte. Genaue Zahlen dazu konnte der Thüringer Lehrerverband aktuell noch nicht vorlegen. Laut Vorsitzendem Busch seien die Zeichen für einen Anstieg der Übergriffe aber deutlich erkennbar.

Ich frage die Landesregierung:

1. Inwieweit stimmt die Landesregierung dem Vorsitzenden des Thüringer Lehrerverbands Busch in seiner Aussage zu, die Zeichen für einen Anstieg von Gewalt gegen Lehrer seien deutlich erkennbar?
2. Wie beurteilt die Landesregierung die Situation von Gewalt gegen Lehrer an Thüringer Schulen?
3. Welche Fälle von Gewalt gegen Lehrer sind der Thüringer Landesregierung seit dem Jahr 2010 bekannt geworden (bitte Vorfälle einzeln nach Jahresscheiben auflisten und Schule angeben)?
4. Wie häufig kam es seit dem Jahr 2010 zu
  - a) Polizeieinsätzen aufgrund von Gewalt gegen Lehrer und
  - b) Anzeigen aufgrund von Gewalt gegen Lehrer(bitte nach Jahresscheiben auflisten)?
5. Welche Gründe für die (zunehmende) Gewalt gegen Lehrer kann die Landesregierung identifizieren?
6. Welche Maßnahmen ergreift die Landesregierung, um gegen Gewalt gegenüber Lehrern vorzugehen?

Das **Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport** hat die Kleine Anfrage namens der Landesregierung mit Schreiben vom 28. September 2016 beantwortet. Mit Schreiben vom 8. November 2016 hat das Ministerium die Antwort zu Frage 5 geändert. Somit ergibt sich folgende Fassung der Antwort auf die Kleine Anfrage:

Zu 1.:

Lehrkräfte und Schüler werden in der Polizeilichen Kriminalitätsstatistik (PKS) Thüringen nicht als gesonder-tes Kriterium erfasst. Deshalb wurden für eine Recherche in der PKS Thüringen für die Jahre 2010 bis 2015 als Parameter die Tatörtlichkeit "Schule" herangezogen (unter anderem einschl. Berufsschulen), die Fall-zahl Rohheitsdelikte, Opfer, die über 21 Jahre alt sind und die Anzahl der Tatverdächtigen. Im Ergebnis die-ser Recherche sind im Fünfjahresvergleich keine signifikanten Veränderungen der Fallzahlen festzustellen.

Zu 2.:

Zur Beantwortung der Frage 2 wird auf die Antworten zu Fragen 1 und 6 Bezug genommen.

Zu 3.:

In der PKS sind keine Angaben zu den Einzelschulen erfasst. Daher wird zur Beantwortung der Frage auf die im Rahmen des Meldeverfahrens "Besondere Vorkommnisse" vorliegenden Meldungen zurückgegriffen. Um die Persönlichkeitsrechte von Lehrern zu wahren, werden die Schulen allerdings nicht einzeln aufge-listet, da eventuell Rückschlüsse auf betroffene Lehrkräfte möglich sein könnten.

Aus der nachfolgenden Übersicht, geordnet nach Jahren, ist die Anzahl der Schulen ersichtlich, für die Mel-dungen über "Besondere Vorkommnisse" mit Gewalt gegen Lehrer vorliegen.

| Jahr               | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 | 2015 | 2016 (bis 31.07.) |
|--------------------|------|------|------|------|------|-------------------|
| Anzahl der Schulen | 24   | 15   | 21   | 16   | 38   | 24                |

Die Auswertung der betroffenen Schulen kann erst ab dem Jahr 2011 zur Verfügung gestellt werden, da die Daten vorher in einer anderen Struktur erfasst wurden und somit der Aufwand für die Recherche der Daten aus dem Jahr 2010 unverhältnismäßig hoch wäre.

Zu 4. a:

Zur Beantwortung der Fragestellung liegen keine statistischen Daten vor.

Zu 4. b:

Zur Beantwortung der Fragestellung wurde die PKS hinsichtlich der Straftatgruppe "Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit" sowie Opfern gleich und über 21 Jahren ausgewertet. Dazu ist anzumerken, dass es sich bei den Opfern von 21 Jahren und älter nicht ausschließlich um Lehrer an Schu-len handeln muss. Vielmehr können dies zum Beispiel auch Hausmeister, Sekretärinnen, Sonderpädago-gische Fachkräfte oder Schüler von Förderzentren bzw. berufsbildenden Schulen sein.

Auch werden Polizeieinsätze aufgrund von Gewalt gegen Lehrer nicht explizit erfasst.

Unter Hinweis auf die obigen Anmerkungen ist die Auswertung der PKS zu Opfern an Schulen (gleich und über 21 Jahren) für die Jahre 2010 bis 2015 beigefügt.

| Jahr   | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 | 2015 |
|--|------|------|------|------|------|------|
| Opfer an Schulen<br>(gleich und über 21<br>Jahren) | 97   | 106  | 109  | 93   | 110  | 93   |

Zu 5.:

Eine systematische Erfassung der Ursachen für Gewalt gegen Lehrerinnen und Lehrer erfolgt nicht. Zur Wahrung der Persönlichkeitsrechte von Betroffenen wird auf entsprechende Hinweise aus dem Meldesys-tem "Besondere Vorkommnisse" verzichtet, da sich hier Rückschlüsse auf konkrete Personen nicht aus-schließen lassen.

Zusammenfassend lassen sich drei mögliche Gründe für Gewalt gegen Lehrer angeben. Eine gesenkte Hemmschwelle bei Jugendlichen führt dazu, dass sie verstärkt verbal auffällig oder handgreiflich werden, auch untereinander. Ein in den vergangenen Jahr(zehnt)en schlechter werdendes Image des Lehrerberufs führt zum Teil dazu, dass sich Eltern zu Hause abfällig über die Lehrer äußern. Dies sehen manche Kinder

und Jugendliche als "Freifahrtschein" für ihr ungebührliches Verhalten gegenüber Lehrern. Außerdem ist eine zunehmende Distanzlosigkeit zwischen Erwachsenen und Kindern zu beobachten. Neben vielen positiven Aspekten dieser Entwicklung (z. B. erhöhte Selbstbewusstsein der Kinder und Jugendlichen) führt dies teilweise aber auch zu respektloserem Umgang von Kindern und Jugendlichen mit Lehrern.

Zu 6.:

Zur Prävention und Intervention von Verhaltensauffälligkeiten wurden bereits im Jahr 2014 "Leitlinien für Schüler mit Förderbedarf in der emotionalen und sozialen Entwicklung" erstellt, die jeder Schule zur Verfügung stehen und derzeit umfänglich implementiert werden. Von den Schulleitungen werden jeweils intensive Maßnahmen zur möglichen Vermeidung weiterer Vorfälle eingeleitet, wie zum Beispiel Konfliktklärungsgespräche mit den Schülern, Zusammenarbeit mit den Sorgeberechtigten, Ergreifung von pädagogischen Maßnahmen und Ordnungsmaßnahmen sowie durch Erstellung pädagogischer Förderpläne. Bei Bedarf werden Beratungslehrer der Schulen und der Schulpsychologische Dienst des zuständigen Staatlichen Schulamtes einbezogen oder externe Hilfsangebote vermittelt.

Auch werden im Rahmen von schulinternen Fortbildungen zahlreiche Veranstaltungen durchgeführt, die sich mit der Frage Gewalt gegen Lehrer beschäftigen, dies häufig im Zusammenhang mit schulrechtlichen Fortbildungen.

Darüber hinaus bietet das Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien (ThILLM) im Rahmen von Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen vor allem präventive Maßnahmen an und stellt in seiner Mediathek verschiedene Materialien zur Thematik bereit.

Im Rahmen der Führungskräfteentwicklung werden vom ThILLM unter anderem folgende Themen vor allem in der amts-einführenden und der berufsbegleitenden Qualifizierung sowie in den freien Angeboten für Führungskräfte umgesetzt:

Für Schulleitungen:

- Vermittlung von Kenntnissen zur angemessenen Nutzung der Rechtsvorschriften (zum Beispiel Ordnungsmaßnahmen, Hausrecht)
- Vermittlung und Übung von Fallberatung als präventives und rehabilitatives Instrument zum Umgang mit Gewalt
- Vermittlung und Austausch zu Unterstützungs- und Beratungsangeboten in der jeweiligen Region (USYS, Schulämter mit schulpsychologischen Dienst, Netzwerk-Förderzentren, Jugendämter, Polizei, MOBIT e. V. und so weiter)
- Vermittlung von praktischem Wissen und Können zu den "Leitlinien für Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf in der emotionalen und sozialen Entwicklung"

Im Rahmen der Fortbildungen für alle Pädagogen werden unter anderem folgende Themen umgesetzt:

- Unterstützung und Vermittlung verschiedener Programme und Konzepte zur Stärkung der Sozialkompetenz der Schüler wie:
  - Förderung der Selbstwirksamkeit nach Jerusalem
  - Hands for Kids
  - Buddy
  - Schülerstreitschlichtung
  - Faustlos
  - Aushandlungsmodelle (zum Beispiel Bezavta)
  - Mediation
- Alle Maßnahmen im Rahmen der Umsetzung der "Leitlinien für Schüler mit sonderpädagogischen Förderbedarf in der emotionalen und sozialen Entwicklung"
- ETEP – ein Programm zur Prävention und Förderung von sozial-emotionalen Kompetenzen von Kindern mit schwierigem Verhalten und zum systematischen Aufbau solcher Kompetenzen in Gruppen
- Qualifizierung von Beratungslehrern

Daneben werden über das Projekt JUREGIO verschiedene Angebote zu der genannten Thematik vorgehalten, die sich an alle Pädagogen richten. Über JUREGIO werden auch Veranstaltungen in speziellen Gruppen (Führungskräfte, Berufseingangsphase etc.) durchgeführt.

Die Thüringer Polizei beteiligt sich unter anderem zum Thema Gewalt bei der Präventionsarbeit in Schulen sowie im Rahmen der Lehrerfortbildung.

Dr. Klaubert  
Ministerin

**Endnote:**

- \* Vergleiche <http://www.thueringen24.de/erfurt/article208005315/Personalmangel-Ueberbelastung-Gewalt-Thueringer-Lehrer-laufen-am-Limit.html>.